

ars
cantata
zürich



Mein Lieb ist eine Nachtigall

Romantische Chorwerke von Schweizer Komponisten

Samstag, 24. Mai 2014, 19.30 h
Kirche Oberstrass Zürich



Stadt Zürich
Kultur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

www.arscantata.ch

Samstag, 24. Mai 2014, 19.30 h
Kirche Oberstrass Zürich

Mein Lieb ist eine Nachtigall **Romantische Chorwerke von Schweizer Komponisten**

Hans Huber (1852–1921)

- Vokalquartette op. 52 für vier Singstimmen und Klavier zu vier Händen
- 10 Ländler für Klavier zu vier Händen
- Lenz- und Liebeslieder op. 72 für gemischten Chor, Soli und Klavier zu vier Händen

Othmar Schoeck (1886–1957)

- 8 Lieder a cappella (7 für gemischten Chor, eines für Männerchor)
- 2 Lieder für Frauenchor und Klavier
- 4 Sololieder mit Klavierbegleitung

Dela Hüttner – Sopran

Elizabeth McQueen – Alt

Reto Hofstetter – Tenor

Robert Braunschweig – Bass

Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag

ars cantata zürich

Philipp Mestrinel – Leitung

Karten zu CHF 35.–, reduziert CHF 20.– (Plätze nicht nummeriert)

Vorverkauf ab sofort mit Bestellkarte oder im Internet unter www.arscantata.ch

Reduzierte Preise: im Vorverkauf nur für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre,
an der Abendkasse auch für Studierende mit Legi

Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn

Zum Konzert

Der aus Solothurn stammende Pianist und Komponist Hans Huber ist in der deutschen Romantik verwurzelt; F. Mendelssohn, R. Schumann, J. Brahms waren Vorbilder für ihn. Die Vokalquartette op. 52 und die Lenz- und Liebeslieder op. 72 wurden 1879 bzw. 1883 uraufgeführt. Vertont hat Hans Huber Gedichte vom deutschen Dichter Ludwig Pfau (1821-1894) und einzelne von den Schweizern Heinrich Leuthold (1827-1879) und Conrad Ferdinand Meyer (1825-1898). Die Lieder besingen die im Frühling erwachende Natur, die Liebe, aber auch Enttäuschung und Abschied. Reichhaltig begleitet werden die Lieder durch Klavier zu vier Händen.

Die 10 Ländler «Vom Luzernersee» op. 47 für Klavier zu vier Händen wurden 1879 veröffentlicht. Teils sind es lyrische Landschaftsbeschreibungen, aber auch temperamentvolle Klavierstücke, die den Vergleich mit den Ungarischen Tänzen von Brahms nicht zu scheuen brauchen.

Der Innerschweizer Dirigent und Komponist Othmar Schoeck schuf viele Lieder – einen beträchtlichen Teil davon in den Jahren 1909-1915, als er in Zürich als Chorleiter tätig war (Konzertchor Harmonie, Lehrergesangverein, Männerchor Aussersihl – letzterer umfasste 1912 197 aktive Sänger). Die ars cantata präsentiert eine Auswahl aus Schoecks ganzer Schaffensperiode, u. a. sein erstes vollendetes Chorwerk von 1902 und sein letztes von 1955. Die Texte zu Natur, Heimat, Liebe, Abschied sind Gedichte von deutschen Romantikern (Eduard Mörike, Ludwig Uhland, Joseph Eichendorff und anderen), zwei stammen vom in Innerschweizer Mundart dichtenden Meinrad Lienert (aus Einsiedeln, 1865-1933). Musikalisch war Schoeck der Spätromantik des ausgehenden 19. Jahrhunderts verpflichtet. Von den grossen neuen Strömungen im 20. Jahrhundert floss nur wenig in sein Werk ein.

Das Konzert möchte zwei in ihrer Zeit bekannte und beliebte, später zu Unrecht in Vergessenheit geratene Schweizer Komponisten wieder in Erinnerung rufen.